



Vierteiljährlicher Abonnementspreis in Breslau 2 Thlr., außerhalb incl. Porto 2 Thlr. 11/2 Sgr. Anzeigengebühren für den Raum einer fünfzeiligen Zeile in der Zeitung 1/2 Sgr.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Postanstalten Aufträge auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

Nr. 244. Mittag-Ausgabe.

Fünfundvierzigster Jahrgang. — Verlag von Eduard Trewendt.

Sonnabend, den 28. Mai 1864.

In Sachen Schleswig-Holsteins.

Flensburg, 25. Mai. [Dank des Prinzen Friedrich Carl.] Der hiesige Magistrat hat unterm 21. Mai folgende in der gestrigen Nummer irrtümlich unter den Annoncen abgedruckte Bekanntmachung erlassen:

„Se. königl. Hoheit der commandirende General des königlich preussischen combinirten Armeecorps, der Prinz Friedrich Carl, hat in Beziehung auf die am 16. d. M. hieselbst vorbereitete festliche Bewillkommung desselben, dem Magistrat mittelst Schreibens vom 17./19. d. M. eröffnet, daß er dem Magistrat und den Einwohnern der Stadt, deren Gesinnungen jenen festlichen Empfang für ihn vorbereitet, seinen aufrichtigen Dank ausspreche; was der Magistrat unter dem Hinzufügen hierdurch zur öffentlichen Kunde bringt, daß Se. königl. Hoheit zugleich dem Wunsche Ausdruck gegeben hat, daß in der Folge jeder Empfang für denselben unterbleiben möge.“

Neudöbmitz, 25. Mai. [Die Audienz bei Prinz Friedrich Carl.] Dem „A. M.“ wird geschrieben: Aus der Audienz, welche eine Deputation der neudöbmitzer Bürger vor Sr. königl. Hoheit dem Prinzen Friedrich Carl am 22. d. M. auf Louisenlund hatte, dürften zwei Episoden nicht ohne Interesse sein. Es war bestimmt worden, die Anrede möge die Politik vermeiden und nur die Gesinnung deutscher Bürger über den glänzenden Sieg deutscher Waffen und gegen den erhabenen Feldherrn Ausdruck geben. Als die Anrede in diesem Sinne gemacht wurde, unterbrach der Prinz den Redner und bat sich eine Erklärung darüber aus, weshalb er deutsch und preussisch mit einander verwechselte. Nicht verwechselte ich die Ausdrücke; ich identificire sie, entgegnete der Redner. Preußen ist Deutschlands Schirm und Hort, Schild und Speer; mit Preußen steht und fällt Deutschland; aber auch mit Deutschland steht und fällt Preußen. Im Laufe der huldvoll ausgedehnten Audienz hatte die Deputation Gelegenheit, sich über den Krieg, die errungenen Lorbern und die theuren Opfer zu äußern. In Betreff der letzteren gab sie die Versicherung, das befreite unter seinem angetragenen Herzog hergestellte Schleswig-Holstein werde diese Opfer als sich gebracht ansehen und den Invaliden und Hinterbliebenen der Gefallenen seinen thatkräftigen Dank zuzuwenden. Schleswig-Holstein werde zeigen, daß es nicht nur mit Energie und Ausdauer nach seinem Ziele streben kann, sondern daß ihm auch die Tugend der Dankbarkeit und Erkenntlichkeit gegen geleistete Hilfe und Beistand nicht abgehe. Man müsse das schleswig-holsteinische Volk nicht kennen, wenn man nicht sicher wäre, daß auf der ersten von unserem Herzog einberufenen schleswig-holsteinischen Landesversammlung Anträge auf reichliche Verpflegung der Invaliden und Hinterbliebenen aus unserem Befreiungskriege gestellt werden.

Preußen.

Berlin, 27. Mai. [Amtliches.] Se. Majestät der König haben allergnädigst geruht: Dem kaiserlich französischen Brigade-General d'Aubergne den rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit Schwertern, dem Superintendenten und Barrer Jordan zu Maginut den rothen Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife, dem Major v. Straela von der 5. Gendarmen-Brigade und dem bisherigen Inspector der Bürgerschule in den französischen Stimmungen zu Halle a. S., Carl Frohe, den rothen Adler-Orden dritter Klasse, so wie dem Bürgermeister Dettling zu Warby im Kreise Colbe den königl. Kronen-Orden dritter Klasse und dem Stadtrat Brand zu Nordhausen den königl. Kronen-Orden vierter Klasse; ferner dem Kammer-Präsidenten Lehmann zu Trier bei seiner Veretzung in den Ruhestand den Charakter als Geheimrath zu verleihen, sowie die Kreisrichter Kubbaum in Mühlhausen und Hufenhäuser in Heiligenstadt zu Kreisgerichts-Räthen zu ernennen.

Der praktische Arzt Dr. A. Strauß in Brilon ist zum Kreis-Physikus des Kreises Halle in Westfalen ernannt worden. Der praktische Arzt Dr. Jacobi in Elberfeld ist zum Kreis-Physikus des Kreises Elberfeld ernannt worden. — Der Oberlehrer Hemmerling am Gymnasium zu Neuss ist an das latobolische Gymnasium an Marzellen zu Köln versetzt worden.

Berlin, 27. Mai. [Se. Maj. der König] nahmen gestern Mittag um 4 Uhr den Vortrag des Minister-Präsidenten entgegen, und fand das Diner en famille bei Sr. Majestät im Palais statt, zu welchem Ihre königlichen Hoheiten die Prinzen Carl, Albrecht Vater und Sohn, der Herzog Wilhelm von Mecklenburg und der Fürst Hugo Windischgrätz Einladungen erhalten hatten. Heute nahm Se. Majestät die Vorträge des Polizei-Präsidenten von Berlin, des Hausministers und des Militärkabinetts entgegen, und besuchte im Laufe des Vormittags die Ausstellung zu Gunsten der Kronprinzenstiftung im königlichen Akademiegebäude, sowie die Gemälde-Ausstellung im Lokale des preuss. Kunstvereins zum Besten der Invaliden aus dem schleswig-holsteinischen Feldzuge.

[Ueber die Erfüllung der Bedingungen der Waffenruhe] lautet der telegr. gemeldete officielle Artikel des „St.-A.“ wörtlich, wie folgt:

Die von der königl. Regierung in Folge der in der englischen und französischen Presse mehrfach enthaltenen, theils tendenziösen, theils ganz unwahren Darstellungen über angebliche Nichterfüllung oder Verletzung der Bedingungen des auf der londoner Conferenz abgeschlossenen Waffenstillstandes seitens Preußens angeordneten amtlichen Erhebungen über das wahre Sachverhältnis haben ergeben, daß von der allirten Armee alle Stipulationen des Waffenstillstandes wörtlich und genau erfüllt worden sind.

Der Handel und Verkehr unterliegen keinen Hindernissen, nicht nur in den von der Armee besetzten Theilen Sütländs, sondern auch über die Waffenstillstands-Bedingungen hinaus, in dem Handel und Verkehr aus diesen Theilen nach den anderen Provinzen des Königreichs Dänemark und nach Schleswig.

In Aarhus, in Horsens kommen und gehen die Post-Dampfschiffe unter dänischer Flagge ungehindert.

Der regelmäßige Gang der Verwaltung ist ganz ungehemmt.

Eine Erhebung der Contribution hat seit Eintritt der Waffenruhe nicht mehr stattgefunden; die vor derselben mit Beschlag belegten Waarenvorräthe werden zwar überall überwacht, es ist aber nirgends zu deren Verkauf geschritten worden.

Die Truppen leben aus Magazinen, die von unseren Lieferanten gefüllt werden. Mit dem dänischen Regierungs-Commissar v. Dahlström in Horsens ist vom Ober-Commando ein Abkommen getroffen worden, wonach die Ermietung der Magazine sowohl als der Lazareth-Lokale und alle vom Lande für Transport aus den Magazinen z. z. stellenden Fuhrten, nach bestimmt normirten Sätzen, von den Truppen allwöchentlich baar bezahlt werden.

Für die Zeit der Waffenruhe ist mit dem königlich dänischen commandirenden General von Gerlach eine Demarcations-Linie verabredet worden, um jede Collision der beiderseitigen Truppen zu verhindern, die allen Interessen entspricht.

Es ist daher nichts versäumt worden, um die von der königlichen Regierung übernommenen Verpflichtungen auszuführen. — Dagegen hatte das Ober-Commando der verbündeten Armee zur Sicherung der militärischen Interessen ebenfalls die Pflicht, den Gesichtspunkt festzuhalten:

daß nichts der Armee Nachtheiliges unter seinen Augen in dem besetzten Lande ungeschehe.

Ausführungen der königlich dänischen Landesbehörden nach dieser Richtung hin haben aber mehrfach stattgefunden. So ist die Aushe-

bung von Rekruten für die dänische Armee versucht, von dem Ober-Commando aber nicht gestattet worden. In Viborg und Møgeltondern, wo dieselbe von den dänischen Beamten während der Waffenruhe vorgenommen wurde, hat die Weigerung derselben, dies Verfahren einzustellen, zur Verhaftung der Beamten und zu Detinirung von 12 bereits ausgehobenen Rekruten geführt.

Ferner ist den im Lande erscheinenden Zeitungen die Veröffentlichung solcher Nachrichten, welche der allirten Armee nachtheilig sind, untersagt, und sind die Platz-Commandanten mit Ueberwachung der Zeitungen deshalb beauftragt.

Ein Versuch der dänischen Behörden, in Aarhus, von Vorräthen Zoll zu erheben, welche zur Füllung der Militär-Magazine für die verbündete Armee dort ankamen, ist zurückgewiesen.

Der Ober-Zoll-Inspector, welcher diese Vorräthe mit Beschlag belegt hatte, und die vom Lieferanten behufs Freilassung derselben gezahlte Caution herauszugeben verweigerte, ist verhaftet worden. Da die dänischen Beamten sich in Besitz von Telegraphenlinien gesetzt hatten, welche dänischerseits den Verbündeten in ruinirtem Zustande hinterlassen und mit preussisch-österreichischem Material erst betriebsfähig gemacht waren, so konnte dies von dem Obercommando nicht gestattet werden.

Es geht daraus hervor, daß dänischen Uebergriffen zwar mit Festigkeit entgegengetreten, aber der geschlossene Vertrag streng erfüllt worden ist.

[Der Bruch in der Kreuzzeitungspartei.] Die „Kreuz.“ bringt von einem, wie sie sagt, hervorragenden Förderer der Arminischen Adresse gegen den Rundschauer einen langen Artikel, der mit den Worten schließt: „Der Rundschauer betrachtet den Kampf als gegen die deutsche, wie gegen die dänische Demokratie gerichtet. Die Adresse betrachtet ihn als gegen die Unterdrücker deutscher Lande geführt, ohne zu fragen, ob die Befreiung außer Conservativen auch Demokraten zu Gute kommt. Der Rundschauer will als politisches Ziel, als Siegespreis: die Dauer der Einigkeit mit Oesterreich. Wir wollen als solche: eine feste deutsche Nordmark gegen die Feinde Preußens und Deutschlands, ein Bollwerk zu Lande und zur See.“ (Der Bruch geht tief. D. Red.)

[Der Kaiser und die Kaiserin von Rußland] werden, dem Bernheimen nach, am 9. t. M. auf der Durchreise von St. Petersburg nach Kissingen hier eintreffen.

[Der Brand in Gumbinnen.] Zu dem Artikel der „Nordd. A. Z.“ über das Verhalten eines Theils der Bürgerschaft in Gumbinnen bei Gelegenheit des Brandes des dortigen Regierungsgebäudes, bemerkt die „Dr. Litt.“

„Dieser Artikel charakterisirt sich schon durch seine Fassung als nichts weiter, als ein gehässiges Parteimord, das eine unverkündete Calamität im Interesse der reactionären Partei und zur Verleumdung ihrer politischen Gegner auszubeuten versucht. — Der ganze Artikel enthält nichts weiter, als eine Reihe von Behauptungen, die entweder geradezu aus der Luft gegriffen sind, oder doch die Vorfälle bei dem Brande in einer augenscheinlich gehässigen und verleumderischen Weise vollständig entstellen. Im Uebrigen werden keine kaiserlichen Behörden, Magistrat und Stadtverordneten-Versammlung, sofort das weitere Erforderliche gegen diese maßlosen Verleumdungen der gumbinner Bürgerschaft veranlassen und veröffentlicht. Es sind zu diesem Behufe bereits Sitzungen des Magistrats und der Stadtverordneten zusammenberufen.“

Die „Nordd. A. Z.“ hält dem gegenüber demungeachtet die Wahrheit ihrer Erzählung aufrecht.

[In der Zollvereinsfrage] hat man Grund, auf den Beitritt Kurhessens zu dem preussisch-sächsischen Separatvertrage zu hoffen. Der Kurfürst verhält sich in den Zollangelegenheiten völlig neutral, die Entscheidung in dieser Angelegenheit liegt ausschließlich in den Händen der Minister. Am 30. Mai beginnt in München die Conferenz, welche Baiern berufen hat, um die Ergebnisse seiner mit Oesterreich in Wien gepflogenen Verhandlungen vorzulegen. Man glaubt nicht, daß Kurhessen dort vertreten sein wird.

Stettin, 27. Mai. [Der Kronprinz.] Nach der Mittheilung berliner Blätter wird der Kronprinz mit seiner Gemahlin in den nächsten Tagen hier eintreffen, um den König auf der Reise nach Swinemünde als Statthalter von Pommern und commandirender General des 2. Armeecorps zu empfangen und nach Swinemünde zu geleiten. Wie man hört, werden sich auch die übrigen königl. Prinzen, der Kriegsminister v. Roon und mehrere höhere Offiziere in der Begleitung des Königs befinden, und soll in Stettin und Swinemünde das Nachtlager genommen werden. (N. St. Z.)

Deutschland.

Frankfurt, 25. Mai. [Oesterreichs Stellung zur schleswig-holsteinischen Frage.] Der „S.-H. Ztg.“ wird geschrieben: Aus sicherster Quelle habe ich zu melden, daß die zuerst von der ausg. „Allg. Ztg.“ gebrachte und telegraphisch verbreitete Nachricht von einer entscheidenden und günstigen Wendung der österreichischen Politik in der schleswig-holsteinischen Frage sich vollkommen bestätigt. In einem am 22. in Wien stattgehabten Ministerrathe ist der Entschluß gefaßt worden, österreichischerseits nunmehr für die völlige Trennung der Herzogthümer von Dänemark und ihre selbstständige Constituirung unter der Dynastie Herzog Friedrichs VIII. einzutreten, und hat dieser Entschluß in den folgenden Tagen die Sanction des Gesamt-Ministeriums und des Kaisers erhalten. Wahrscheinlich wird schon die nächste Conferenz-Sitzung am 28. Mai vollständiges Zeugniß von dieser total veränderten Richtung der österreichischen Politik, welche die Eintracht des Kaiserstaates mit den Bestrebungen des Bundes wiederherstellt, ablegen. (Vgl. die Privat-Depesche der „Bresl. Ztg.“ in der heutigen Morgen-Nummer.)

München, 23. Mai. [Zum Zollverein.] Die „Bayerische Zeitung“ bringt zwei in der Zollvereins-Angelegenheit ergangene Noten des Freiherrn v. Schrenk vom 21. und 30. April. Die Noten bringen nichts Neues. Aus der zweiten ergibt sich als Neuigkeit das Vorhandensein einer preussischen Antwort vom 27. April, in welcher die von Baiern gewünschte Vertagung der berliner Conferenz abgelehnt wird. In der Note vom 30. April beharrte Baiern gleichwohl auf der Forderung der Vertagung der Conferenz. Wie wir wissen, hat das Baiern nichts geholfen.

Darmstadt, 25. Mai. [Für den Zollverein] werden sich wahrscheinlich sämtliche fünf Handelskammern von Neuem aussprechen; wenigstens ist bereits eine Conferenz derselben eingeleitet.

Hannover, 23. Mai. [Die Empfindlichkeit der Diplomaten] darf man nicht mit bürgerlichem Maße messen. Wer etwa besorgte, aus dem Blaubuche blaue Bohnen wachsen zu sehen, darf

sich beruhigen. Depeschen des einen über den andern im Blaubuche zu lesen, und Erklärungen des andern in erster Kammer zu hören — gehört zum „Geschäft“ und berührt nicht die Persönlichkeiten, noch das gute Einvernehmen. So z. B. speist morgen Graf Platen bei Herrn Howard — wenigstens ist er von diesem eingeladen zu einem dem diplomatischen Corps gegebenen Diner. (Südd. Z.)

Altona, 23. Mai. [Circa 80 permittirte Schleswiger], die bisher auf Alsen in dänischem Dienste gestanden haben, und nun in ihre verschiedenen Heimathsorte zurückkehren, kamen hier so eben von Kopenhagen über Lübeck an. Ihre Entlassung aus dem dänischen Militärdienst von dänischer Seite dürfte als eine nicht unbedeutende Chance für die schleswig-holsteinische Sache angesehen werden, da Dänemark dadurch selbst quasi Schleswig aufzugeben scheint. Wie ich von den Permittirten erfahre, sind sie ohne Reisegeld von Kopenhagen aus entlassen und nur von Lübeck her erst frei befördert, wofür sie ihnen zum Behufe der Reise auch hier 3 Thlr. ex officio ausgezahlt worden. Die Leute hatten sich hier auf dem Rathhausmarkt in einer Linie aufgestellt und empfingen gegen 10 Uhr erst ihre Quartierbillets für die Nacht, da sie morgen mit dem Frühzuge in ihre Heimath abgehen. Es sind namentlich viele Bredstädter, Eiderstädter, Männer von Husum und Tondern dabei, die alle selbstverständlich mit freudvollem Herzen Dänemark den Rücken kehren; denn gerade diese Gegenden Schleswigs sind als antidänisch bekannt.

Oesterreich.

Wien, 25. Mai. [Die Theilung Schleswigs.] Von einem „wohlunterrichteten“ Correspondenten wird der „Kreuz.“ geschrieben: Man wird wohl daran thun, sich durch die verschiedenen Nachrichten wegen englisch-französischer Anträge auf eine Theilung Schleswigs zwischen Deutschland und Dänemark nicht beirren zu lassen. Einerseits ist zu bezweifeln, daß eigentliche Anträge dieser Art von den Westmächten wirklich gestellt worden seien; in Wien und ohne Zweifel auch in Berlin weiß man nur, daß Frankreich und England einem Lösungsmodus, der auf der Kostrennung der Herzogthümer beruht, vielleicht im Princip gegenwärtig nicht ganz abgeneigt, wohl aber über das Maß, über die Größe des von Dänemark zu trennenden Gebietes einer von den deutschen Großmächten sehr abweichenden Meinung sind. Diese und der deutsche Bund werden in der Conferenz die Lösung der gesammten Elbherzogthümer und die staatliche Selbstständigkeit derselben unter einem besonderen unabhängigen Monarchen verlangen. Gegen-Anträge müssen erst gestellt und werden dann geprüft werden. Die Theilung Schleswigs ist es nicht, welche von den deutschen Großmächten vorgeschlagen wird; man wird sich vielmehr gegen die Zumuthung einer Theilung auf Grund der Verträge bestens verwahren. Möglich ist es allerdings, daß auch die deutschen Mächte sich am Ende zu gewissen Compensationen entschließen, allein diese müssen an sich billig sein und durch die Umstände annehmbar gemacht werden. So ist gewiß, daß die dänischen Ansprüche auf Lauenburg viel stärkere Gründe für sich haben; als die auf Holstein- und Schleswig, und doch ist es einleuchtend, daß Deutschland aus politischen Gründen den Dänen lieber ein Stück des nördlichen Schleswig, als das auf allen Seiten von deutschem Gebiet umgrenzte Lauenburg verlassen wird. Deshalb, weil Lauenburg eine deutsche, Nordschleswig theilweise eine dänische Bevölkerung hat, wird man doch nicht sagen können, daß die deutschen Großmächte und der deutsche Bund in diesem Falle Nationalitätenpolitik treiben; aber es ist natürlich, daß man, wenn irgend ein Stück der Herzogthümer bei Dänemark bleiben müßte, dasjenige wählt, welches unmittelbar an entschieden dänisches Gebiet, nämlich an Sütländ grenzt. Ueberhaupt verlangt Deutschland die Kostrennung der Herzogthümer von Dänemark nicht kraft des Nationalitätenprinzips, sondern kraft der Verträge, und es wird deshalb in diesen Ländern keiner Volksabstimmung bedürfen, um zu entscheiden, was künftig Deutsch, was Dänisch sein soll. (Was das für ein Unglück sein soll, wenn Schleswig-Holstein kraft des Nationalitätenprinzips losgerissen wird. Wir denken, den Schleswig-Holsteinern wie den Deutschen wird es außerordentlich gleichgültig sein, ob so oder so, wenn es nur geschieht. D. Red. v. Bresl. Z.)

Schweiz.

Bern, 24. Mai. [Langiewicz. — Die Alpenbahn.] Auswärtige Blätter bringen die Nachricht, daß die österreichische Regierung den General Langiewicz der Schweiz ausliefern werde, wenn ihr vom Bundesrath die gleiche Garantie geboten werden würde, welche sie sich gegenwärtig durch das Festhalten der übergetretenen Insurgentenchefs selbst verschafft habe. Wie man hört, hat man sich hier auf eine solche Bedingung gefaßt gemacht, offiziell ist sie jedoch bis jetzt noch nicht gestellt worden. Daß der Bundesrath den General Langiewicz als schweizer Bürger ausgeliefert verlangt, ist schon seit längerer Zeit gemeldet. — Laut Depesche des Herrn Pioba aus Turin hat nun auch die dortige Regierung sich bezüglich der bundesrathlichen Einladung, den Bestrebungen für das Zustandekommen einer Verbindung der Schweiz mit Italien vermittelst einer Alpenbahn ihre volle Aufmerksamkeit zu schenken, ausgesprochen. Wie verlautet, geht ihre Erklärung dahin, daß sich die Alpenbahnfrage zur Zeit noch im Stadium der Studien befinden; wenn solche nach allen Seiten hin ange stellt sein würden, werde sie zu einer definitiven Prüfung schreiten. Uebrigens sei sie bereit, in Gemeinschaft mit der Schweiz und den übrigen bei der Frage interessirten Staaten eine Expertise auf gemeinschaftliche Kosten vornehmen zu lassen. Da von den vom Bundesrath eingeladenen Staaten außer Italien auch Baiern, Württemberg und Baden zuzugende Antworten ertheilt haben, so fehlt augenblicklich nur noch die Antwort Englands.

Italien.

Turin, 25. Mai. [Caccia. — General Pallavicini. — Die römische Sache. — Der Herzog von Sutherland.] Der Staatsrath hat in der Angelegenheit des Msgr. Caccia, Capitular-Bischofs von Mailand, den Entschluß gefaßt, daß dieser Prälat sich eines Mißbrauchs seiner amtlichen Stellung schuldig gemacht habe. — Nach der „Stale.“ wird General Pallavicini demnächst hier erwartet; danach scheint das Brigantwesen in der Provinz Bari seine Anwesenheit selbst nicht mehr notwendig erscheinen zu lassen.

Zwischen hier und Bologna fand in der letzten Zeit ein sehr lebhafter Depeschwechsel statt; wie man glaubt, um General Giabini über den Stand der Dinge in Rom stets au fait zu erhalten, da der Tod des Papstes zu militärischen Maßregeln, namentlich um gewissen Drohungen von österreichischer Seite zu begegnen, Anlaß geben dürfte.

Der Herzog von Sutherland ist während seines Aufenthalts in Neapel seitens der dortigen Polizeibehörden einer strengen Ueberwachung unterworfen worden.

Frankreich.

Paris, 25. Mai. [Mac Mahon. — Die Heilung Schleswigs.] Das „Pays“ sagt: „Man berichtet uns, der Marschall Mac Mahon, der Herzog von Magenta, werde zum Nachfolger des Herzogs von Malakoff in dessen Stellung als Generalgouverneur von Algerien ernannt werden.“

Dasselbe Blatt sagt in seiner heutigen Nummer: „Die friedlichen Einbrüche sind jetzt sichtbar vorherrschend. Man glaubt jetzt fast einstimmig, daß die Konferenz dazu gelangen wird, sich auf den folgenden Grundlagen und unter den folgenden Bedingungen zu verständigen: Die Bevölkerung werden zu Rathe gezogen; der südliche Theil Schleswigs, sowie Holstein werden von Dänemark getrennt; die Dannevirke wird die Grenzlinie bilden.“

Spanien.

Madrid. [Tilgung der Deficite.] Eine vom Senate niedergelegte Commission schlägt vor, die Regierung zu ermächtigen, mit der Bank über die Tilgung aller Deficite des Staatsschatzes in Unterhandlung zu treten. Die Bank würde danach 342 Mill. Pres. in 6procentigen Hypothekenscheinen, zinsbar vom 1. Januar 1864 ab, emittiren können.

Portugal.

Lissabon. [Der Herzog v. Penthièvre.] Ein königliches Decret vom 24. ernannt den Herzog v. Penthièvre (Sohn des Prinzen von Joinville) zum Schiffslieutenant in der königl. Marine.

Großbritannien.

London, 25. Mai. [Die englischen Panzerschiffe. — Der Geburtstag der Königin.] Nach dem von der Admiralität abgefasteten Berichte über die eisengepanzten Schiffe und Batterien der englischen Flotte datirt das erste der in die Liste eingetragenen Schiffe, der „Warrior“, vom Dezember 1860, die schwimmenden Batterien stammen sämmtlich aus den Jahren 1855 und 1856. Der „Black Prince“ ist das theuerste der Schiffe; die ersten Kosten einschließlich Maschinen und Ausstattung beliefen sich auf nicht weniger als 363,813 Pstl., von den im Bau begriffenen Fahrzeugen sollen der „Aigincourt“, „Prince Albert“ und „Favorite“ im laufenden Monat, „Royal Alfred“ im Oktober, „Pallas“ im Dezember, „Velleroophon“, „Lord Clyde“, „Lord Warden“, „Biper“ und „Bren“ im März u. „Northumberland“ im April 1865 vom Stapel laufen. Dieser Aufzählung fügen wir hinzu, daß der „Prinz Albert“ schon vorgestern vom Stapel gelassen worden ist. Dieses Schiff ist nicht nur mit Eisenplatten armirt, sondern hat auch seine Batterien in vier eisernen Thürmen. Sein Tonnengehalt ist 2529, seine Dimensionen 240 zu 48 Fuß, lassen ihn als ziemlich schwerfällig erscheinen und sprechen nicht sehr vorthelhaft für seine Geschwindigkeit. In zwei Thürmen soll er je zwei, in den beiden andern je eine Kanone führen, jedoch vom möglichst schwersten Kaliber. Ehe das Schiff so vollständig armirt und equipirt sein wird, um seinen Platz im Kanalgeschwader einzunehmen, wird noch ungefähr ein Jahr hingehen. — Der Geburtstag der Königin wurde gestern mit all dem äußeren Gepränge und den Freudenbezeugungen gefeiert, wie es vor dem Tode des Prinzen Albert üblich war. So wurde denn in den Regierungsbüreau's, sowie auch von manchen Geschäftshäusern der Tag als ein Feiertag angesehen; vom Tower erdröhnten Salutgeschüsse, auf den öffentlichen Gebäuden wehten die Fahnen, von den Kirchtürmen erschallte Glockengeläute. Auf dem Plage der Horse-Guards fand die große Parade statt, welcher aus den Fenstern des Gebäudes auch die Prinzessin von Wales zuschaute, während ihr Gemahl mit dem Herzoge von Cambridge die Parade abnahm. Im Laufe des Abends wurden die öffentlichen Gebäude und die Klubs illuminirt, ein Beispiel, welchem auch manche große Läden folgten. Die hervorragenden Mitglieder des Ministeriums feierten das Fest durch Banketts in ihren Wohnungen; Carl Russell sah unter Andern das diplomatische Corps bei sich, auch Herrn Daae und Herrn von Beust. — Ihrer Majestät Nacht „Victoria und Albert“ ist von Portsmouth nach Antwerpen gefegelt, um dort den Prinzen und die Prinzessin Ludwig von Hessen an Bord zu nehmen.

Osmanisches Reich.

Bukarest, 20. Mai. [Fürst Kusa] hat den Staatsfriede, welchen er seit einem Jahre beabsichtigte, ohne die Zustimmung der „Pforte“ und der Schutzmächte erlangen zu können, in einem Moment ausgeführt, welcher, wie nicht zu leugnen ist, gut gewählt war. Der „Pforte“ schein die Bojaren-Kammer, welche ihr durch das Gesetz der Säcularisirung der Klostergüter, der Armeereorganisation, der Volkbewaffnung u. s. w. allerlei Verdrüßlichkeiten bereitete, nicht unerwünscht zu sein, und das Cabinet von St. James hat sich, wie ich höre, dieser Ansicht angeschlossen. Rußland wurde für die Auflösung der gefeggebenden Versammlung dadurch günstig gestimmt, daß Fürst Kusa das Versprechen gab, den Umtrieben der politischen Flüchtlinge in der Moldau und der Unterflung, welche die polnische Revolution bisher in den Fürstenthümern fand, ein Ende zu machen, sobald ihm durch die polenfreundlichen und liberal gesinnten Kammer die Hände nicht mehr gebunden seien, und wurde auf dies Versprechen durch die Ausweisung eines großen Theiles polnischer Emigranten gewissermaßen eine Abschlagszahlung geleistet. Frankreich hat wohl den eigentlichen Anstoß dazu gegeben, die Kammer zu beistimmen und die französische Politik durch ein „Suffrage universel“, welches factisch die Dictatur in die Hände des Fürsten legt, nachzuahmen. Wie und auf welche Weise das Cailierien-Cabinet seinen in den Fürstenthümern erlangten Einfluß in Zukunft auszubenten gedenkt, darüber wird man erst später Aufschluß erhalten; gewiß aber ist schon jetzt, daß die Abhängigkeit der rumänischen Regierung vom Kaiser Napoleon seit dem 2. Mai (a. St.) eine vollständige geworden ist. Italien schließt sich bekanntlich mit seiner orientalischen Politik stets der französischen Ansicht an; Oesterreich endlich fürchtet Fürst Kusa nicht, so lange er der Protection der Westmächte sicher zu sein glaubt. — Im Innern des Landes hat Fürst Kusa einen ernstlichen thatfächlichen Widerstand nicht zu gewärtigen. Der Zorn und Haß der Bojaren, den er sich freilich in reichem Maße zugezogen, ist ohnmächtig, da sich derselbe weder auf das Volk, noch auf die Arme, die dem Fürsten ganz ergeben ist, stützen kann. Die Beamten hat man aufgefordert, sich darüber zu erklären, ob sie die Maßregel vom 2. Mai billigen, und auf diese Weise die Unzufriedenen veranlaßt, ihre Demission zu geben, was indessen nur von wenigen Seiten geschehen ist. Das Ergebnis des „Suffrage universel“ über das neue Wahlgesetz hat sich die Regierung durch alle erlaubten und unerlaubten Mittel gesichert, und zum Ueberflus auch noch mit unumschränkter Vollmacht ausgerüstete Regierungskommissäre in die verschiedenen Distrikte des Landes geschickt, um die Wahlen zu überwachen.

Breslau, 28. Mai. [Diebstahl.] Gestohlen wurden: Siebenhübener-Straße Nr. 25 sieben Stück feine Shirting-Oberhemden, gezeichnet E. S. und D. S., zwei leinene Oberhemden, gezeichnet D. S., und zwei rothfarbte Kopfschmücker, gezeichnet D. S. H.; Karlsplatz Nr. 3 ein schwarzgrauer Casinetrock mit schwarzem Futter, ein Paar graue Buckskin-Beinkleider, eine schwarze Tuchmütze mit Schirm und ein Paar sablederne Stiefeln.

Verloren wurde: ein Paketchen mit Zeitungspapier umhüllt, enthaltend: ein Paar Unterarmel nebst Manschetten, schwarzgestickt, eine Scheere, einen Fingerhut, eine Quantität Garn und Schenure.

Gefunden wurden: ein buntes Taschentuch; zwei Quittungsbücher des Breslauer Sparvereins auf Joh. Weichert und Rosina Kirsch lautend; eine goldene Brosche. (Pol.-Bl.)

Görlitz, 28. Mai. Wie der „Anzeiger“ aus zuverlässiger Quelle erfährt, hat die königliche Regierung zu Liegnitz die Wahl des Herrn Kiesler (liberal) zum Stadtrath hieselbst bestätigt.

Hirschberg, 27. Mai. [Eine Schlittenpartie Ende Mai.] Der hiesige „Gebirgsbote“ meldet: Wegen des vielen gefallenen Schnees im Gebirge beschloß eine Gesellschaft zu Arnberg bei Ober-Schmiedeberg eine Schlittenpartie zu machen, und fuhr dieselbe am 25. Mai, Vormittags neun Uhr, von der Gotteshilfe bis zum Arnberger Kreischam. Die Fahrt ging schneller als auf der Eisenbahn.

Hirschberg, 19. Mai. [Landwirthschaftl. Verein.] In der heutigen Sitzung hielt den Hauptvortrag Hr. Gerichtsschöf Scholz aus Jahnstorf über das homöopathische Heilverfahren, hauptsächlich die sogenannte Blüthenkrankheit oder Blüthenmagen-Beschaffenheit gegenstände der Erörterung machend. Nicht nur die Symptome dieser Krankheit und deren weitere Entwicklung, sondern auch die Mittel des naturgemäßen homöopathischen Heilverfahrens, das den Zweck hat, die normale Thätigkeit der kranken Organe wieder herzustellen, wurden eingehend erläutert und namentlich Aconit, Hyonia und zweckmäßige Diät hierzu empfohlen, die Burganzen aber, welche am Blüthenmagen spurlos vorübergehen und nur auf den Darmkanal wirken, als zweckwidrig bezeichnet. Als Beläge zu den Vorträgen des homöopathischen Heilverfahrens dienten viele Beispiele aus der Praxis des Vortragenden, dem schließlich der Dank der Versammlung votirt wurde. — Zur Ansicht und Prüfung lag ferner ein von dem Vorsitzenden, Hrn. Oberförster Haas in Giersdorf, verschriebenes Modell des camenzer Vereinspluges vor, dessen Vorzüge nicht bekannt wurden. Da man hierbei einen gerade für unser Gebirge recht brauchbaren Flug als ein allgemein fühlbares Bedürfnis bezeichnete, so erbot sich Hr. Griesch, Besitzer und Leiter der Maschinenbau-Werkstätte und Eisenfabrik in Berthelsdorf hiesigen Kreises, zur Anfertigung eines solchen, nach Grundrissen, die er vorläufig entworfen, und zu dessen praktischen Prüfung der Verein sich einladen wird. — In der zur Beendigung der vom camenzer Verein angeregten Enquete am 6. Juni in Breslau abzuhaltenden Versammlung wird in geordneter Weise Hr. Gutsherr Sabath auf Niendorf den hiesigen landwirthschaftlichen Verein vertreten.

Meteorologische Beobachtungen.

Table with 5 columns: Barometerstand bei 0 Grad, Lufttemperatur, Windrichtung und Stärke, Wetter. Data for Breslau, 28. Mai 10 U. Ab. and 28. Mai 6 U. Morg.

Breslau, 28. Mai. [Wasserstand.] D. P. 15 F. 9 B. U. P. 2 F. 6 B.

Telegraphische Course und Börsen-Nachrichten.

Paris, 27. Mai, Nachm. 3 Uhr. In Folge der amerikanischen Nachrichten war das Geschäft unbelebt. Die 3proz. eröffnete zu 66 7/8, fiel auf 66, 60, hob sich auf 66, 70 und schloß zu diesem Course in stiller Haltung. Course des Mittags 12 Uhr waren 90% gemeldet. Schluss-Course: 3proz. Rente 66, 70. Italien. 3proz. Rente 69, 10. Ital. neueste Anleihe — 3proz. Spanien 50%. 1proz. Spanien 45%. Oesterr. Staats-Eisenb.-Aktien 402, 50. Credit-Mobilier-Aktien 1147, 50. Lomb. Eisenb.-Aktien 530, —. London, 27. Mai, Nachm. 3 Uhr. Silber 61 1/2. Rant. Coupons 48 1/2. Consoles 90 1/2. 1proz. Spanien 45%. Meritaner 44 1/2. 3proz. Ruffen 87 1/2. Neue Ruffen 86 1/2. Sardinier 85 1/2. Hamburg 3 Monat 13 Mt. 8 1/2. Wien 11 Ft. 82 1/2. Kr. Nach dem neuesten Bankausweise beträgt der Notenumlauf 20,416,805, der Metallvorrath 13,713,943 Pfd. St. Der Dampfer „Nova Scotian“ hat Nachrichten aus Newyork vom 18. v. nach Londonderry gebracht. — Bei Abgang der Post stand das Goldagio in Newyork auf 82.

Newyork, 18. Mai. Wechselcourse auf London 193 1/2 — 194 1/2. Gold-Agio 82. Baumwolle 87 1/2 — 89 1/2. Wien, 27. Mai. Mattere Haltung. 5proz. Metall. 72, 40. 4 1/2proz. Metall. 64, 70. 1854er Loose 91, 50. Bank-Aktien 784, —. Nordbahn 184, —. National-Anl. 80, 35. Credit-Aktien 195, 20. Staats-Eisenb.-Aktien 184, 25. London 114, 20. Hamburg 85, 80. Paris 45, 25. Gold —. Böhmische Westbahn 156, 25. Neue Loose 130, 50. 1860er Loose 96, 10. Lomb. Eisenbahn 246.

Frankfurt a. M., 27. Mai, Nachm. 2 1/2 Uhr. Oesterreich. Effekten etwas matter. Schluss-Course: Ludwigsb.-Verb. 144 1/2. Wiener Wechsel 101 1/2. Darmstädter Bank-Aktien 222. Darmst. Zettel-Bant 245. 5proz. Metall. 62. 4 1/2proz. Metall. 54 1/2. 1854er Loose 77 1/2. Oesterreich. Nat.-Anl. 67 1/2. Oesterr. Französl. Staats-Eisenb.-Aktien 189. Oesterr. Bank-Anl. 795. Oesterr. Credit-Aktien 200 1/2. Oesterr. Elisabethbahn 109 1/2. Rhein-Nahabahn 27 1/2. Hess. Ludwigsbahn 125. Neueste hies. Anleihe 83 1/2. 1864er Loose 98. Böhm. Westbahn 63 1/2. Zinnl. Anl. 88 1/2.

Hamburg, 27. Mai, Nachm. 2 1/2 Uhr. Die Börse war ruhig und eher matter. Das Wetter ist trübe und kalt. Schluss-Course: National-Anl. 68 1/2. Oesterr. Credit-Aktien 83 1/2. Vereinsbank 104 1/2. Nordb. Bant 106 1/2. Rheinische 99. Nordbahn 64. Zinnl. Anleihe 86 1/2. Disconto 3 1/2, 3 1/2. Wien 88, 50. Petersburg 29.

Hamburg, 27. Mai. [Getreidemarkt.] Weizen loco ziemlich Geschäft. Roggen Königsberg Juni bis August zu 59 bis 61 angeboten, doch ruhig. Del Mai 27 1/2, Oktober 28 1/2. Zinnl 1000 Ctr. Juli bis August zu 15, 2000 Ctr. Mai bis Juni zu 15 1/2, 500 Ctr. zu 15 1/2, 500 Ctr. schwimmend zu 15, 500 Ctr. kurz loco zu 15 1/2 umgesetzt.

Liverpool, 27. Mai. [Baumwolle.] 7,000 Ballen Umsat. Preise fest. Wochenumsatz 41,030 Ballen. Middling Orleans 28 1/2, Upland 28, Fair Dhollerah 21 1/2.

London, 27. Mai. Getreidemarkt (Schlußbericht.) Getreide nominell. — Wetter schön.

Amsterdam, 27. Mai. Getreidemarkt (Schlußbericht.) Weizen unbedrängt. Roggen, stille, pr. Oktober 2 Ft. höher. Raps Oktober 84. Rüböl Herbst 46 1/2.

Berlin, 27. Mai. Die Börse fürchtet noch immer von dem hartnäckigen Widerstreben Dänemarks und der von dort gemeldeten erneuten Kriegslust die Verschleppung eines definitiven Arrangements betreffs Schleswigs; Folgtens; und wenn sich ihre Befürchtung auch keinesweges bis zu der Voraussetzung einer abermaligen Aufnahme der Waffen steigert, so hält sie doch die Geschäftslust, die unverkennbar vorhanden, unter Druck. Das machte sich besonders im Beginn des heutigen Verkehrs bemerkbar, später gewann allerdings Festigkeit die Oberhand, der Schluß fand indes die Börse wieder schlaffer. Die österreichischen Papiere, besonders Credit-Aktien, 1860er Loose und Silber-Anleihe waren in regem Verkehr, doch vermochte nur die bis dahin mehr vernachlässigte Silber-Anleihe bessere Course zu erzielen, während die Loose und Creditactien unter dem gestr. Course sich bewegten und auch Nat.-Anleihe sich der rückgängigen Haltung nicht verschloß. Unter den Eisenbahnen blieb die Speculation in Larnowigern und Medienburgern besonders thätig, beide erlitten kleine Preissteigerungen, auch für Nordbahn (mit einer Mehreinnahme im April von 7285 Thlr.) zeigte sich mehrfach Interesse, ohne daß indes dadurch eine Courserhöhung herbeigeführt wurde. Man handelte in genannten Papieren Mehreres per Juni und weitere Termine und ebenso auf Prämie. Schwere Eisenbahnen zeigten sich meist recht gut bebauptet, und bei knappem Material wurde für manches Papier, so bei Freiburgern, mehr angelegt, während für Sietiner sich reichlicher Abgeber und schwerer Nehmer fanden. (Wegen der Beschlüsse der gestrigen General-Versammlung verweisen wir auf unsere heutige Zeitung.) Von fremden Fonds hielten sich die russischen recht fest. Preuss. Staatspapiere zeigten sich wenig beachtet, Staatspapiere zogen um 1/2 an, Prämien-Anleihe um 1/2, dagegen derlor die 5% und freiwillige Anleihe 1/2 und der 1853 Jargr., der 4%, selbst 1/2. (B. u. S. Z.)

Berlin, 27. Mai. Weizen loco 49—60 Thlr. nach Qualität, feiner weißer poln. 58 Thlr. ab Rahn bez., 1 Ladung gelber märker 56 Thlr. bez.,

bunter poln. 56 1/2 Thlr. ab Rahn bez. — Roggen loco 81—82 Pfd. 38 Thlr. ab Rahn und 37 1/2 Thlr. ab Rahn bez., eine Ladung 81—82 Pfd. pari gegen Juni-Juli getauft, Mai und Juni-Juli 37 1/2—38 1/2 Thlr. bez., 38 Thlr. Br., 37 1/2 Thlr. Gld., Juni-Juli 38—37 1/2—38 Thlr. bez. und Br., 37 1/2 Thlr. Gld., Juli-Aug. 39 1/2—39—40 Thlr. bez. und Br., 39 Thlr. Gld., Aug.-Sept. 40 1/2—40—41 Thlr. bez., Sept.-Okt. 41 1/2—41—42 Thlr. bez., Okt.-Nov. 41 1/2—41—42 Thlr. bez., — Gerste, große und kleine 30—36 Thlr. pro 1750 Pfd., — Hafer loco 23—26 1/2 Thlr., feiner weißer poln. 25 1/2 Thlr. ab Rahn bez., Lieferung pr. Mai und Juni 23 1/2 Thlr. bez., Juni-Juli 23 1/2—24 Thlr. bez., Juli-Aug. 24 1/2 Thlr. bez., — Erbsen, Rogg- und Futterwaare 39—46 Thlr., — Rüböl loco 13 1/2 Thlr. Br., Mai und Juni 13 1/2—14 1/2 Thlr. bez. und Br., 13 1/2 Thlr. Gld., Juni-Juli 13 1/2—14 1/2 Thlr. bez., Br. und Gld., Juli-Aug. 13 1/2—14 1/2 Thlr. bez., Aug.-Sept. 13 1/2 Thlr. bez., Sept.-Okt. und Okt.-Nov. 14—13 1/2—13 1/2 Thlr. bez., 14 Thlr. Br., 13 1/2 Thlr. Gld., — Leinöl loco 14 1/2 Thlr. Br., — Spiritus loco ohne Faß 16—17 1/2 Thlr. bez., Mai, Juni und Juni-Juli 15 1/2—16 1/2 Thlr. bez., 1/2 Thlr. Br., 1/2 Thlr. Gld.

Weizen weniger Handel. Roggen fand theils zum Verkauf, theils zu Rübungsmedien einige Beachtung und wurde Mehreres zu notirten Preisen aus dem Markte genommen. Termine vertrieben heute in matter Haltung bei sehr stiller Geschäft und sind die Preise im Allgemeinen etwas niedriger als gestern. Gefündigt 2000 Ctr. Hafer, Termine bebauptet. In Rüböl ist das Geschäft nicht minder lustlos gemessen. Es kamen nur wenige Umsätze zu Stande, und diese konnten nur zu neuerdings herabgesetzten Preisen ermöglicht werden. Gefündigt 1200 Ctr. Spiritus ist in den Preisen nicht wesentlich verändert, vielmehr bebaupteten sich dieselben bei anhaltend leblosem Geschäft. Gest. 10,000 Quart.

Berliner Börse vom 27. Mai 1864.

Table with 3 columns: Fonds- und Geld-Course, Eisenbahn-Stamm-Actien, Bank- und Industrie-Papiere. Includes entries for Staats-Anl., Eisenbahn-Aktien, and various bank shares.

Table with 3 columns: Eisenbahn-Prioritäts-Actien, Eisenbahn-Prioritäts-Actien. Lists various railway priority shares and their prices.

Breslau, 28. Mai. Wind: West. Wetter: veränderlich. Thermometer früh 7° Wärme. Bei reichlichen Zufuhren blieb matte Stimmung vorherrschend, derzufolge sich Preise ermäßigten.

Weizen matter, pr. 84 Pfd. schlesischer weißer 60—72 Sgr., gelber 60—65 Sgr., feinste Sorte 1 bis 2 Sgr. über Notiz bezahlt, galizischer und polnischer weißer 60—68 Sgr., gelber 60—62 Sgr., feinste Sorte über Notiz bezahlt. — Roggen flau, pr. 84 Pfd. 43—45 Sgr., feinste Sorte 46 Sgr. bezahlt. — Gerste matter, pr. 70 Pfd. weißer 38—40 Sgr., gelber 35—37 Sgr. — Hafer ruhig, pr. 50 Pfd. 29—31 Sgr. — Erbsen mehr offerirt. — Wicken gefudt. — Schließliche Bohnen still. — Schlaglein wenig angeboten. — Kapstuden bebauptet, 46—47 Sgr. pr. Ctr. Sgr. pr. Schff. Sgr. pr. Schff.

Weißer Weizen..... 62—69—72 Widen..... 58—60—62 Gelber Weizen..... 60—64—67 Sgr. pr. Sad à 150 Pfd. Brutto. Roggen..... 43—44—46 Schlag-Leinsaat.... 200—210—218 Gerste..... 33—38—40 Winter-Raps..... — Hafer..... 29—30—32 Winter-Rüben..... — Erbsen..... 44—48—54 Sommer-Rüben..... —

Kleesaat ohne Umsat, Preise nominell, rotte ordinäre 9—10 Thlr., mittlere 11—12 Thlr., feine 12 1/2—13 Thlr., hochfeine 13 1/2 Thlr., weiß ordinäre 9—11 Thlr., mittlere 12—14 Thlr., feine 15—16 Thlr., hochfeine bis 17 Thlr. pr. Centner.

Lhymothee ohne Umsat, nominell 6—6 1/2—7 1/2 Thlr. pr. Centner. Kartoffeln pr. Sad à 150 Pfd. Netto 30—40 Sgr., Meze 1 1/2—2 Sgr.

Ror der Börse. Hohes Rüböl pr. Ctr. loco und Mai 13 1/2 Thlr., Herbst 13 1/2 Thlr. Spiritus pr. 100 Quart à 80 % Tralles loco und pr. Mai 14 1/2 Thlr., August-September 15 1/2 Thlr.

Telegraphische Depesche.

Wien, 27. Mai (Abends). Die „Presse“ bemerkt zur Nachricht der heutigen „Spencerischen Ztg.“: Apponyi ist auwiesien, diesen Antrag einzubringen, Preußen werde denselben unterstützen. (Vergl. unsere wiener Privatdepesche in der heutigen Morgennummer, die ganz dasselbe meldet. D. Red. d. Bresl. Ztg.) (Wölffs T. B.)

Breslauer Steeple-chase 1864.

Die Steeple-chase wird Montag, den 30. Mai d. J., Vormitt. 10 Uhr, auf dem Terrain des Rittergutes Schlaug geritten werden. Abreiten bei den drei Linden auf dem Schälberge ohnweit des zweiten Meilensteines der Schweidnitzer-Ghausse hinter Litz. [5213] Reiter und Wagen dürfen die Wege nicht verlassen. Das Terrain wird den Reitern Sonntag Vormittag 9 Uhr gezeigt. Rendez-vous 1/9 Uhr auf dem Schloßhose zu Litz. Das Directorium des Schlesischen Vereins für Pferdeucht und Pferderennen. Verantwortlicher Redacteur: Dr. Stein. Druck von Graf, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.